

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.01.1751-31.12.1751

8. August 1751

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183458

dem diene eine nützliche Sache, was, weshalb wenn ich auch zugehört
 zeigte, wie zu oder um lieblicher Besten willen der Kaiser
 nicht willigen Platz geben wollen: Dabei unter ihm die nützlichen
 Tüchte der christlichen Religion vorstell. Er brachte gegen die Theol.
 mit vieler Mühe vor, als das gewöhnliche Gespräch von einem Con-
 sideranten, zu dem man nicht so gleich kommen könnte, sondern
 zu erst durch seine dinnere Annahme lassen müßte, weshalb
 man ihm Tüchlichkeit zu beifügen müßte. In dem Aufs. folgt
 steht man mit einem zimelichen Gemüthe finden ein Gespräch.
 Ein ungehorsamer Geist antwortete mich alles. Er sagte wieder die
 vorgetragene Kaiserliche nicht, wir wollten so das Gedankt
 sehr älter, als das Christentum, denn Christus hat zu erst vor
 1751 geboren, daher so zugehört zu wissen begehrt, wie
 es vor der Geburt Christi gegangen: wobei man ihm die Ge-
 schichte Gottes im Alten Testament tüchlich zu zeigen mußte.
 Endlich meinte er, auch ich vorstehen, und unter ihm
 die Vermutung, als der König von Frankreich, das müßten sie
 auch sein, da man dann antwortete, daß die Liebe gegen sich
 zu nicht so weit erstrecken müßte, daß dessen Leben und Wille,
 der uns schaffte ein Kaiser und Beispiel in unserm Munde
 wäre

Ein anderer war auch vorwacht ein heimlich Preparatoren bei der
 Porciarischen Kirche, und suchte ihnen den der Unfähigkeit
 zum Glauben zu überzeigen. In der Nacht vorwachte man
 zu mit dem gegenwärtig forschenden Erbschaften Mutterlichen
 durch ein oberflächliches Gespräch und gemüthliche, Blieb dabei. Er
 bezeugte daß der Herr Jesus sein Gatte von der Welt das
 gemüthlich sei

Im Gespräch mit
 Preparatoren
 in der letzten
 Mutterlichen

Am 8ten Aug. wurden abends vier Personen abgeführt, und
 da sich am zuletzt abgeführten wegen Gemüths insbesondere
 wegen Mangel der Fortbildung zurückgesetzt, und in der vor-
 stehenden Woche noch besonders unterrichtet werden sind. Diese
 sechs Personen waren so zerstreut am Vorwachen, daß sie nicht
 hören noch lernen konnten. Man suchte daher ihnen folgende
 drei Punkte beizubringen 1. Gott Vater der du mich erschaffen
 hast mein Vater und mehr mich zu einem Kind. 2. Jesus
 der

Gesetz-Abus.

Der du mich Kinder nöldest seye, hilfe meine Kinder und nimm
mir dein Verlangen zu 3. O heiliger Geist! wirde in mir
dein Geist, Glaube und Gerechtigkeit, damit ich nicht verloren
gehende mag, selig werden möge. Ich ging unter mich und sprach
wird, so einwillig mein Sohn, der; und ich dem Gott nicht mag.
Sagst du; so daß ich nicht nur dich, sondern auch die
und andere auf ihren Götzen, Engeln und anderen
da sitzen sehen. Da man zu sehen sein Schicksal über sich den
sich bilden ließ, klug zu sein, so will ich dich an zu sehen. Der
gibt mir mehr als ich, laß dich dir selber von Gott nicht zu fühlen,
so würde er ich Götze und nicht mehr und mehr erklären.
Der 9. Ich ging unter mich Porciat. Der dem Dofte nicht mehr
mit mir ungeschaffen Kinder und weil er ganz allein war;
so ging er auf einem offeneren Weg, als wenn man
zu gehen wird. Man zeigte ihm die Welt, wie er in dem Götzen,
da, da er seine nicht selig werden konnte; wenn er aber
Gottes Wort annahm, so konnte er davon Gott und sich, seinen
und den Weg zum Himmel erkennen. Das alles sah
man nicht auf Gott, nur auf den, wenn ich nun in der
notwendigkeit darzustehen, was wird, wie im Götzen folgen?
So billigen alle, und werden, daß die Götzen ihm nicht folgen
sich können. In dem Orte selbst wurde man nicht mit anderen
in Lusten, dann ein großer Götze zusammen, den man zeigte,
wie sich Gott in der Welt über die Menschen verhält, und ihnen
alles Gute zu schaffen bereit ist. Der barocke Götze, den
sie von Götzen annahmen, und seine Kinder werden. Den allem
denn, was man ihnen von dem weisen Gott erzählte, wußte sie
zu nicht von ihren Götzen an, die sie nicht sehen, sehen und sa-
hen konnten. Die Kinder, die, und werden nicht folgen, nicht
war nicht, der auch seinen Geist ist, und seinen Geistigen
Dien zu erkennen. Man sagte; Gott hat mich ungeschaffen
den bibel erhalten, wird er mich dann, wenn ich mich
Kinder werden, ungeschaffen und von Götzen lassen. 7
Codex hinter mich ging mit dem Götzen aus der Porciat,
sich nicht mehr. So werden sie sich selbst, die
große in ihnen, und werden man die große Götze
über die Götze: Wie sehr ist Gott die aus der Götze
Götze

Gespräch mit
Linden.

Gespräch am
Linden

